



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 26. Februar.

Bekanntmachungen.

Der Deconom C. Damm zu Halle beabsichtigt auf seinem in Passendorfer Flur neben der Halle-Lauchstädter Chaussee und dem Communicationswege von Passendorf nach Halle belegenen Wiesenplane Nr. 2 der Karte eine Ziegelei anzulegen.

In Gemäßheit des §. 3 des Gesetzes vom 1. Juli 1861 bringe ich dieses Vorhaben mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß Einwendungen hiergegen binnen einer präclusivischen Frist von 14 Tagen bei dem Dominium Passendorf anzubringen sind.

Zeichnung und Beschreibung der Anlage liegen bei dem Dominium Passendorf zur Ansicht aus.
Merseburg, den 18. Februar 1862.

Der königliche Landrath **Weidlich.**

Bekanntmachung. Unsere am 7 d. M. hinter den Dienstnecht Friedrich Wilhelm Weichert erlassene Bekanntmachung ist erledigt.

Merseburg, den 21. Februar 1862.

Der **Magistrat.**

Bekanntmachung. Die zur Einrichtung der höhern Töcherschule und einer neuen Schulklasse erforderlichen auf 183 Thlr. 25 Sgr. veranschlagten Tische und Bänke sollen im Wege der Submission beschafft werden. Die hiesigen Tischler- und Zimmermeister fordern wir daher hierdurch auf, ihre Forderungen für vorgenannte Geräthschaften bis zum 3. März d. J., Mittags 12 Uhr, im Stadtsecretariate schriftlich abzugeben. Die Anschläge und Bedingungen über die anzufertigenden Geräthschaften können von heute ab im Stadtsecretariate eingesehen werden, wogegen die Probestücke, nach denen gearbeitet werden soll, am 1. März, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr im Gebäude der ersten Bürgerschule vorgezeigt werden sollen.

Merseburg, den 24. Februar 1862.

Der **Magistrat.**

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am Sonnabend den 1. März 1862, Nachm. 6 Uhr.

Vorlagen: a) Bericht des Magistrats über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten hiesiger Stadt fürs Jahr 1861; b) die Vorlegung der Finalkassenabschlüsse; c) die Genehmigung des Communalsteuer-Ausschreibens für 1862; d) Erklärung über die der Commun zugefallene Abfindung in der hiesigen Flur-Separation; e) die Errichtung einer Parallel-Klasse zur dritten Knabenklasse der ersten Bürgerschule und Normirung des Lehrergehaltes; f) eine Miethsangelegenheit; g) die Einrichtung der neu zu begründenden höheren Töcherschule; h) die Regulirung des Gehaltes der an den Schulen der innern Stadt angestellten Lehrer; i) Anweisung der zur Herstellung einer neuen Geißelbrücke und zur partiellen Pflasterung der Preußergasse aufzuwendenden Kosten.

In geheimer Sitzung: k) ein Gewerbe-Concessions-gesuch; l) die Neuanschaffung eines städtischen Unterbeamten; m) ein Naturalisations- und Gratificationsgesuch.

Bekanntmachung. Die Besitzer der hiesigen sogenannten Königsmühle, Papiersfabrikanten Herren Karl Dietrich und Comp. hier beabsichtigen den hinter ihrem Grundstück befindlichen Mühlengraben in der Weise zu verändern resp. zu verlegen, daß zur Umgehung der Krümmungen das Mühlengrabenbett durch eine acquirirte Parcelle der vormaligen königlichen Mühlwiese geführt werden soll.

Wir bringen dieses Unternehmen gemäß §. 29 der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 und §. 3 des Gesetzes vom 1. Juli v. J. mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwaige Einwendungen gegen Ersteres, insofern sie nicht privatrechtlicher Natur sind, binnen vierzehn Tagen präclusivischer Frist bei uns anzubringen.

Die betreffende Zeichnung liegt in unserm Polizeibureau zur Einsicht aus.

Merseburg, den 21. Februar 1862.

Der **Magistrat.**

Auction.

Donnerstag den 6. März 1862, Vormittags 11 Uhr, soll in der Wohnung des Materialwaarenhändlers W. Berger zu Keuschberg eine abgepändete Drehrolle öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Cour. verkauft werden.

Merseburg, den 21. Februar 1862.

Königliches Kreisgericht.

Bekanntmachung.

Die meist dreijährigen Weidenbestände längs der Thüringischen Eisenbahn im Elster- und Saalthale von Station 0.^{oo} bei Ammendorf bis zur Station 1.^{oo} bei Schkopau sollen

Freitag den 28. d. M.

in einzelnen Abtheilungen oder nach Befinden im Ganzen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Verkauf beginnt bei Station 0.^{oo} früh 9 Uhr.

Die näheren Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Weißenfels, den 18. Februar 1862.

Der Abtheilungs-Ingenieur, Baumeister **Kricheldorf.**



Ein tafelförmiges Pianoforte auf Glasfüßen, für Anfänger sehr brauchbar, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Lindenlaubschen Porzellanwaarenhandlung.



Ein gut gehaltenes, in Stimmung festes Pianoforte (Mahaqoni) steht veränderungs halber preiswürdig in Nr. 10 im Blumentritt'schen Gute zu Döllnitz in der Aue zu verkaufen.

Wegen Veränderung meines Wohnsitzes sind 20 gangbare Bienenstöcke sofort zu verkaufen.

Timpner in Deglisch bei Weiskensfeld.



Eine junge frischmelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Rössen Nr. 12.



Bei Unterzeichnetem stehen 2 fehlerfreie Küchse (Wallachen), mit oder ohne Geschirr zu verkaufen; der eine ist 4 Jahr, der andere 7 Jahr alt. Dieselben eignen sich sowohl zu Kutsch- als auch zu Ackerpferden. Kaufliebhaber können zu jeder Zeit mit mir in Unterhandlung treten.

Reipisch.

Job. Gottfried Weber.



Ein fettes Schwein und zwei Stück Läufer-schweine stehen zu verkaufen große Sirtigasse Nr. 556 bei

Sildebrandt.

Eine Parthie sehr schöne veredelte Apfelbäume zum Pflanzen stehen zum Verkauf und wird der Chaussee-Aufscher Herr Müller in Merseburg nähere Auskunft ertheilen.

Stroh-Verkauf.

Mehrere Sorten Futterstroh liegen zum Verkauf bereit bei **L. Blanke** in Creipau.

Holz-Auction.

Donnerstag den 6. März c., Vorm. 10 Uhr, sollen in den Gräflich von Hohenthal'schen Forsten, District Burg-holz, Schlag 2,

circa: 70 Stücke eichen, weißbuchen, rüstern, erlen und

linden Kuschäfte; sowie

60 Klaftern Scheite und Stöcke,

40 Haufen Abraum

öffentlich und meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Sammelplatz: im Schlage selbst bei Döllkau.

Forsthaus Thiergarten, den 22. Februar 1862.

Der Förster **Seinze.**

Jagd-Verpachtung.

Sonnabend den 1. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, soll die Jagd in der Flur Preßlich in hiesiger Schenke an den Meistbietenden verpachtet werden.

Jagd-Verpachtung.

Sonnabend den 1. März d. J., Nachmittags 4 Uhr, soll die Jagd in der Flur Wegwitz in hiesiger Schenke an den Meistbietenden verpachtet werden.

Dr. Borchardt's Kräuter-Seife (à Päckchen 6 Egr.) zur Verschönerung und Verbesserung des Teints, erprobt gegen alle Hautunreinheiten und für Bäder, sowie

Dr. Suin de arom. Zahn-Pasta (à Päckchen zu 6 und 12 Egr.); das Beste zur Cultur und Conservation der Zähne und des Zahnfleisches, — empfehlen sich mit vollem Rechte als zwei der nützlichsten und auch wohlfeilen Cosmetiques von **hervorragender**, trotz der hundertfältigen Nachbildungen seither **unübertroffener** Qualität und werden in Merseburg fortgesetzt nur allein **echt** verkauft bei **Friedrich Stollberg.**

Johann Hoff's Malz-Extract.

Wöchentlich frische Zusendung, à Flasche 7 Egr., im Duzend billiger.

Alleinige Niederlage bei

A. Wiese.

Sangerhausen, den 13. März 1861.

Geehrter Herr Hoff! Ihr Malz-Extract bekommt meiner Frau vortrefflich, und ersuche ich Sie, mir davon anderweit zehn Flaschen, aber gefälligst umgehend senden zu wollen etc.

Der Justizrath **Sesse.**

Bekanntmachung.

Bei mir sind fortwährend geräucherte, marinirte und frische Seringe zu haben. Auch Hülsenfrüchte, sowie Bohnen, Linsen, grüne und gelbe Erbsen, Hirsen, alles sehr gut kochend, gebackene Pflaumen und süßes Pflaumenmus.

Gottfried Hädrich
an der Stadtkirche.

Annahme für **Spindlers** Färberei in Berlin bei **A. Wiese.**

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade (pr. Tiegel

10 Egr.) zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses, und

Dr. Hartung's Chinarinden-Öl

(pr. Flasche 10 Egr.) zur Conservirung und Verschönerung der Haare, können noch immer als

die vorzüglichsten und wirksamsten unter allen bis jetzt erschienenen derartigen Mitteln mit Recht empfohlen werden, und ist der **solide Fortbestand** seit länger als einem Jahrzehnt der zuverlässigste Beweis für deren Güte und Zweckdienlichkeit.

Das **alleinige** Depot für Merseburg befindet sich unverändert bei **Fr. Stollberg.**

Stroh- und Wasdecken sind vorräthig und werden auf Bestellung nach Maas angefertigt.

A. Wiese.

Den geehrten Herren Fabrikanten offerire ich bei Bedarf besten rheinischen **Mastix Serbat-Kitt** in Pfunden, sowie in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Centner-Risten billigst.

C. Köppe jun.

Tapeten-Lager.

Tapeten in größter Auswahl und neuesten Mustern empfehle ich von 2 $\frac{1}{2}$ bis 15 Egr. dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Rouleaux-Lager.

In den neuesten Mustern von 12 $\frac{1}{2}$ Egr. an bei **A. Wiese.**

Baum-Offerte.

Obstbäume, sehr gut für Wege und Chausseen passend, von vorzüglicher Höhe, als: Eß- und Sauerkirschen-, Pflaumen-, Apfel- und Birnenbäume von zuverlässigen Quellen, sind zu haben beim Handlungsgärtner

W. Sübsch.

Merseburg, im Februar 1862.

Im Schloßtheater zu Merseburg.

Mittwoch den 26. d. M. auf allgemeines Verlangen Genoveva, die unglückliche Pfalzgräfin von Trier, Ritterschauspiel in 3 Aufzügen. Da dieses Stück schon an allen Orten den größten Beifall erhalten hat, so sehe ich auch hier der frohen Hoffnung entgegen, mich eines recht zahlreichen Besuchs zu erfreuen.

Friedrich Grimmer, Mechanikus.



Arom. medic. Kronengeist von Dr. Beringuier
(Quintessenz d'Eau de Cologne)

à Originalflasche 12¹/₂ Sgr.
à Originalfliste 2 Thlr. 15 Sgr.

bewährt sich als köstliches Nieswasser und als herrliches medicamentöses Unterstützungsmittel, wie z. B. bei Kopfschmerz, Migräne und Zahnschmerzen; dem Waschwasser beigemischt, stärkt und belebt es Kopf und Augen und verleiht der Haut elastische Weichheit und jugendliche Frische.

Nicht minder empfehlenswerth und rühmlichst anerkannt ist das

Kräuterwurzel-Öel des Dr. Beringuier

(in Flaschen, für mehrere Monate ausreichend, à 7¹/₂ Sgr.)



zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Barthaare, wird dieser balsamische Kräuter-Extract namentlich auch beim Ausfallen und zu frühzeitigen Ergrauen der Haare mit überraschendem Erfolge angewandt.

Alleinverkauf für Merseburg bei Gustav Lots.

Gründliche Anweisung,

Nordhäuser Kornbranntwein in wirklich brillanter Güte, das Preuß. Quart zu 2 Sgr., durch bloßes Wischen bis jetzt noch unbekannter Ingredienzen darzustellen, erhält man gegen Nachnahme von 1 Thlr. Briefe franco C. J. poste restante Schkeuditz.

Bekanntmachung.

Am **Freitag den 28. Februar** wird im hiesigen Schloßgarten-Salon die **zweite Streich-Quartett-Soirée** zur Ausführung kommen und in derselben von Leipziger Künstlern:

- das Quartett in d moll von Haydn,
 - das Quartett in a moll von Schubert und
 - das Quartett in e dur von Beethoven
- vorgetragen werden.

Das Concert beginnt um 6 Uhr. Einlaßkarten je drei zu 1 Thlr. 10 Sgr. werden vom Herrn Kaufmann **Wiese**, einzelne Billets zu 15 Sgr. Abends an der Cassé verabfolgt werden.

Einladung

zum Concert und Ball des Gesangvereins zu Zöschen, Sonntag den 2. März 1862, Nachmittags 3 Uhr, im Hirsch daselbst. Das Concert findet zu wohlthätigen Zwecken statt und kommt zur Ausführung; die Sängerfahrt von Tschirch. Der Ball beginnt um 7 Uhr. **Der Vorstand.**

Einen Handwagen mittlerer Größe sucht zu kaufen

C. Winter, Tischlermstr.,
Schmalegasse 512.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Bursche, welcher Lust hat, die Fleischer-Profession zu erlernen, kann zu Ostern in die Lehre treten beim Fleischermstr. **Carl Penschel**, Unteraltenburg Nr. 427.

Eine Köchin, welche nur bei anständigen Herrschaften gewesen ist, sucht einen Dienst. Zu erfragen in der Eigtgasse Nr. 603.

Gesucht wird eine anständige ehrliche Frau oder Mädchen von gefesteten Jahren für ein paar ältere Leute, mehr um nicht allein zu sein, als zur Arbeit, die im Ganzen nur sehr wenig ist, so daß sie schon den halben Vor- und den ganzen Nachmittag für sich zum Nähen, Stricken oder sonstiger Beschäftigung benutzen kann. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Verloren wurde Donnerstag Abend um 6 Uhr ein weißer gehäkelter Waschebeutel von dem Zimmermeister **Quersfurt** den Bahnhofsweg entlang bis nach der Altenburg. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei dem Herrn Regierungs-Secretair **Scheffler** in der Altenburg abzugeben.

Einen Lehrling

sucht der Klempnermeister

Müller auf dem Dom.

Gesucht wird den 1. April ein solides, brauchbares Dienstmädchen, nur solche können sich melden Breitestraße Nr. 492 1 Tr.

Versammlung des Gustav-Adolph-Vereins und seiner Freunde **Mittwoch** den 26. Februar, pünktlich Abends 6 Uhr im Saale der **ersten Bürgerschule.**

Dritter Vortrag des Consistorialraths **Frobenius** über **Admiral Coligny** und den **Kampf** der französischen Reformation. **Der Vorstand.**

Nachruf.

Dem ersten Lehrer Herrn Cantor **Freitag** in **Reuschberg.**

Das geschriebene Wort ist zwar so arm und todt, wenn es sich darum handelt, die Gefühle des Herzens auszudrücken; doch nimm Du, Theurer, der Du seit 17 Jahren warest Freund der Gemeinde, väterlicher Lehrer und Erzieher unserer Kinder, nimm das geschriebene Wort als ein Zeichen der lebendigen Gefühle unserer Herzen; nimm es als ein Zeichen unserer Hochachtung; nimm es mit hin in die Ferne als Zeichen unserer aufrichtigen Liebe, die Dir auch dort in unsern Herzen als ein Kleinod bewahrt bleiben wird, bis sich das letzte Auge unserer Kinder, Deiner Jüglinge, schließt.

Mit dem Wunsche, daß Dich der Himmel in Deinem wichtigen Berufe auch fernerhin segnen und noch lange zum Wohle der Jugend und zur Freude der Eltern erhalten wolle, vereinigen wir die Bitte, uns auch in der Ferne ein freundliches Andenken zu bewahren.

Den 20. Februar 1862.

Die Gemeinden **Wahlitz, Steckelberg** und **Köpsen.**

Getreidepreise.

Merseburg, den 22. Februar 1862.

Weizen	3 Thlr.	— Sgr.	— Pf.	bis 3 Thlr.	2 Sgr.	6 Pf.
Roggen	2	6	3	2	8	9
Gerste	1	12	6	1	16	3
Hafer	—	25	—	1	—	—

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Wachtmeister bei der 3. Escadron Königl. Uhrling. Husaren-Regiments Nr. 12 **Trommler** eine Tochter. — **Getauert:** der Sergeant bei der 4. Escadron Königl. Uhrling. Husaren-Regiments Nr. 12 **Wolfermann** mit F. D. **Epfeser** von hier.

Stadt. Geboren: dem Handarb. **Ceyffert** ein Sohn; dem Handarb. **Langbein** ein Sohn; dem Bürger und Seilermstr. **Niemann** eine Tochter. — Gestorben: der jüngste Sohn des Bürger und Maurermstrs. **Quersfurt**, 19 W. alt, an Zahnfieber; der einzige Sohn des Maurergesellen **Schlag**, 7 W. 2 B. alt, an Brustentzündung; die hinterl. Wittve des Lohndieners **Wittling**, 79 J. 6 W. alt, an Altersschwäche.

Donnerstag **Abends 7 Uhr** Gottesdienst in der Stadtkirche. Herr **Passor Heinke**.

Neumarkt. Geboren: dem Bureauvorsteher und Musikdirector **Lamprecht** eine Tochter.

Altenburg. Vacat.

Ueber das Wort Brezel. Es ist jetzt die Zeit der „frischen, warmen, weichen Brezeln“ und da dürfte es nicht am unrechten Orte sein, über dies Gebäck etwas Näheres zu erfahren. Es hat bekanntlich die Gestalt zweier in einander geschlungenen Arme oder Kreise. Im Niederdeutschen wird es „*Ringel*“ genannt, vom englischen *Crungles*, eine Art Stricke auf dem Schiffe. Adelong will es von Krieg oder Frieden herleiten. Es soll dies Fastnachtsgebäck diese Form im christlichen Alterthum bekommen haben, um das Andenken der Bindung Christi mit Stricken zu erhalten. Im Latein des Mittelalters findet man die Benennung *bracellus*, *brachellus* und *brachiolum*, vielleicht als Diminutiv von *brachium* (der Arm), weil eine Brezel, wie oben schon bemerkt, zwei ineinander geschlungenen Aermchen nicht unähnlich sieht. Andere wollen es von *pretiolum* herleiten, womit man im Mittelalter eine Art Süßfuchen bezeichnete, welche man den Schülern an Stelle der heutigen Prämien verabreichte. Hiernach wäre Prägel die richtigste Schreibart, für die richtige Backart mögen die Männer von Fach nur sorgen.

Berlin. Der blinde Rechenkünstler Chybiorz gab im hiesigen Handwerkerverein staunenswerthe Proben seines Talents. Man nannte ihm folgende 40 Ziffern:

5273,695147,291548,429517,438591,462537,414369,

(nämlich:

Fünf Tausend zwei Hundert drei und Siebzig Sextillionen, sechsmal hundert fünf und neunzig tausend ein hundert und siebenundvierzig Quintillionen, zweimal hundert ein und neunzig tausend fünf hundert und achtundvierzig Quadrillionen, viermal hundert neun und zwanzig tausend fünf hundert und siebzehn Trillionen, viermal hundert acht und dreißig tausend fünf hundert und ein und neunzig Billionen, viermal hundert zwei und sechzigtausend fünf hundert und sieben und dreißig Millionen viermal hundert und vierzehn tausend dreihundert und neun und sechzig) wonach er sofort die Zahl aussprach und dann mit einer ebenso langen Zifferreihe in wenig Secunden zusammensagte und multiplicirte jene Reihe mit 7. Dann zog er in wenig Secunden aus 11,980,168,000 die Kubikwurzel aus (4820). Nachdem er verschiedene derartige Rechnungen ausgeführt hatte, mußte er die oben genannte Zahl noch ganz genau.

Diese überaus schnelle Rechnung gab ein Beispiel von der unbegreiflichen Gabe des Rechners.

Ein Mittel, um alle Zeit frische Butter zu haben.

Die Butter bewahrt ihren angenehmen frischen Geschmack, vorausgesetzt, daß sie gut zubereitet wurde, wenn man dieselbe, gleich nachdem sie aus dem Butterfasse genommen, sehr rein gewaschen, vollkommen hergerichtet, auch in den Keinen gut abgetrocknet worden, in kleine Brocken zertheilt und dieselbe in Töpfen auf solche Weise anhäuft, daß alle leeren Räume verschwinden. Man stellt sodann die Töpfe in einen großen, zur Hälfte mit Wasser angefüllten Kessel, erhitzt dieses bis zum Kochen, läßt es dann abkühlen und nimmt die Töpfe heraus. Eine auf diese Weise behandelte Butter soll selbst nach dem Verlauf von 6 Monaten noch eben so frisch schmecken, als ob sie eben aus dem Butterfasse käme. Ueberdies werden durch das Schmelzen der Butter im heißen Bade alle in derselben noch enthaltene Käseheilchen so vollkommen auf den Boden des Gefäßes niedergeschlagen, daß man eine sehr gereinigte Butter erhält, die gut auf Brod zu genießen und vortrefflich für alle Erzeugnisse der Kochkunst ist. Weit entfernt, an Güte zu verlieren, soll dieselbe vielmehr gewinnen und ihr Geschmack viel feiner, als derjenige der frischen gewöhnlichen Butter sein.

Catharina Gabrieli. Dem Mimen sichts die Nachwelt keine Kränze und auch die Gabrieli mußte mit denen zufrieden sein, welche ihr die Mittwelt flocht. Hoch über alle ihre Kunstgenossen stehend hinsichtlich ihres Talents, hatte auch ihr ganzes Wesen wenig mit diesem gemein, da ihr Herz keiner Liebe, ihr Stolz keiner Unterwerfung, selbst nicht unter die Befehle der mächtigsten Personen fähig war, während heut das Mäcenat des Künstlers Ehrgeiz bildet. Da sie bereits im Jahre 1780 die Bühne verließ, existirt wohl kaum noch ein Zeitgenosse, der sich des Eindrucks einer Stimme erinnert, welche an Gewalt und Umfang einzig und von Andren unerreicht blieb und sie zur ersten Sängerin der Welt machte. Der Umfang ihrer Stimme und die Stärke derselben waren so bedeutend, daß, wenn sie wollte, die Stimmen anderer Künstlerinnen und Künstler neben der ihrigen ohne die geringste Wirkung blieben; je nach ihrer Laune ließ sie durch die in ihrer Macht liegende Steigerung der Stimme ihre Mitspieler durchfallen und die ersten Sänger ihrer Zeit waren in Verzweiflung, wenn sie mit ihr in der Scene erscheinen mußten, da ihr Vortrag neben den gedachten Eigenschaften eine Innigkeit und Gefühlstiefe entwickelte, welche Alles mit sich fortriß. Garcia und Porpora hatten sie gebildet; Metastasio schrieb Opern, die ohne ihr Spiel gar nicht gegeben werden konnten. Wien war lange Zeit Zeuge ihrer Triumphe und hat vielleicht den größten Theil zu ihrem bedeutenden Vermögen beigezweigt. Wie durch ihre Kunst ihre Genossen, so schlug sie durch ihre eifrige Kälte die Hoffnungen Derjenigen nieder, welche das Unglück hatten, Leidenschaft für sie zu fassen; dies erfuhr außer vielen Andern besonders der Graf S. Vicekönig von Sicilien, als die Primadonna im Jahre 1765 nach Palermo kam. Seine Anträge wurden zurückgewiesen, seine Seufzer verlacht und seine Klage verspottet. Er, der Sohn eines Königs, dachte deshalb an eine Vermählung mit der Sängerin. Die Künstlerin konnte an dem Ernst seiner Absichten nicht mehr zweifeln; sie nahm eine Einladung zur Tafel des hohen Herrn an, aber — erschien nicht. Als man sie holen wollte, entschuldigte sie sich mit den Worten: „Ach so, es ist wahr aber ich hatte vergessen; für Lappalien habe ich kein Gedächtniß!“ Der Vicekönig gerieth in Wuth. Zum Ueberflus sang auch die Gabrieli am Abend vor dem Viceköniglichen Hofe noch schlecht. Der Prinz ließ ihr sagen, er werde sie zwingen, besser zu singen; sie erklärte kalt: „Man kann mich durch Zwang wohl zum Schreien, aber nicht zum Singen nöthigen.“ Die Geduld des hohen Herrn war zu Ende; er ließ sie einsperren. Die Gabrieli benutzte jetzt ihren Reichthum, den Gefangenen und den Armen der Stadt wohlzuthun. Die zwölf Tage ihrer Haft waren ebenso viel Triumphe über ihren mächtigen Gegner und der größte, daß er sie, um eine ernste Revolte zu vermeiden, loslassen mußte. Sie verließ Sicilien und Italien und folgte einem oft wiederholten Rufe aus Petersburg, wo sie noch im Jahre 1765 eintraf und sogleich der Kaiserin Catharina II. vorgestellt wurde, denn diese wollte selbst wegen des Engagements mit ihr unterhandeln. Die Gabrieli forderte eine Gage von 5000 Dukaten. „Mein Gott“ rief Catharina, so viel bekommt keiner meiner Marschälle!“ — „So mögen sich Eure Majestät auch von Ihren Marschällen vorsingen lassen!“ antwortete die Sängerin. Catharina war großmüthiger, als der Vicekönig von Sicilien, verzieh die Antwort, gab die 5000 Dukaten und die Gabrieli entzückte die russischen Ohren.

Charade.

Die Erste ruht im Haupte,

Die Letzte schafft die Hand,

Doch ach! das Ganze raubte

Schon Manchem den Verstand.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Furt.